

Sprachliche Bildung in der Kita

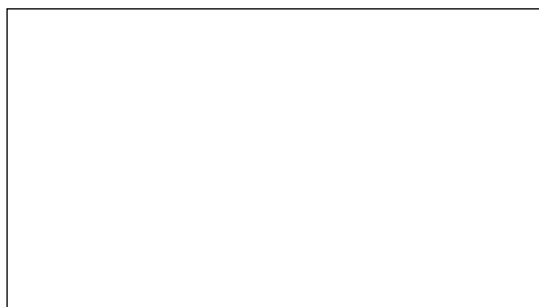


Professionelle Erzählerausbildung

Einige Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben-Ezer sind zur Fachkraft der Erzählkunst im vorschulischen Bereich ausgebildet. Einmal wöchentlich findet die Erzählzeit statt. Hierfür wird ein Raum gemütlich eingerichtet, der Kinder und Erzähler in die phantasievolle Welt der Märchen und Geschichten mitnimmt.

Das Erzählprojekt richtet sich an alle Kinder einer Einrichtung. Die Kinder lernen aufmerksames Zuhören und einen spielerischen Umgang mit der deutschen Sprache. Außerdem erleben die Kinder eine Aufarbeitung mit kreativen und Kultur verbindenden Elementen, die die eigene Identität stärken. Märchen sprechen in Bildern und haben eine besondere Symbolik, auf die sich die Kinder sehr schnell einlassen. Gleichzeitig hören die Kinder vom Erzählten nur das, was für sie in ihrer momentanen Entwicklung bedeutsam ist, andere Teile werden ausgeblendet. Das gemeinsam erlebte „Erzählen“ wird zu einem besonderen Erlebnis, das die Gemeinschaft stärkt und die individuellen (Sprach-) Kompetenzen des Kindes festigt und erweitert.

Überreicht wurde Ihnen der Flyer von:



Für weiterführende Informationen steht in den Kindertageseinrichtungen das Konzept zur sprachlichen Bildung der Stiftung Eben-Ezer für Sie bereit. Die Mitarbeiterinnen händigen Ihnen ebenfalls gerne Liedtexte, Spiele und mundmotorische Übungen aus, mit denen Sie Ihr Kind spielerisch fördern können. Sprechen Sie uns gerne an.



Nähere Infos
finden Sie unter:
www.eben-ezer.de



Herausgeber:
Die Ev. Kindertageseinrichtungen und Familienzentren
in Trägerschaft der Stiftung Eben-Ezer





Ganzheitliche alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Die Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben-Ezer arbeiten inklusiv. Sprachliche Kompetenz ist ein Schlüssel für eine positiv emotionale, soziale und kognitive Entwicklung und Integration in das gesellschaftliche Leben. Die Stiftung Eben-Ezer sieht diese als eine der wichtigsten Grundlagen für einen erfolgreichen Bildungsweg eines Kindes und damit zur Chancengleichheit.

Alltagsintegrierte Sprachbildung richtet sich nach den individuellen Voraussetzungen und dem Entwicklungsstand des Kindes. Sie geschieht stets gezielt und ganzheitlich in allen Bildungsbereichen.

Sprachliche Bildung beginnt mit Gestik und Mimik. Diese nonverbalen Ausdrucksformen und Signale des Kindes werden von Mitarbeiterinnen differenziert wahrgenommen und z.B. durch den Einsatz visueller Hilfsmittel und Bildkarten gefördert.

„Kinder müssen erst die Sprache der Dinge beherrschen, bevor sie die Sprache der Wörter lernen.“

(Friedrich Froebel)

Gelebte Sprache in den Kindertageseinrichtungen

Ziel der Bildungsarbeit der Kindertageseinrichtungen ist es, Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und das Entwicklungspotenzial der Kinder vielseitig auszuschöpfen.

So wird Sprache durch das sorgsame alltägliche Miteinander lebendig: Sprechen, Singen, Dichten und Reimen, das Pflegen von lebendigen Dialogen, die gemeinsame Suche nach Antworten, das gemeinsame Philosophieren, das Genießen einer lebendigen Bewegungskultur mit motopädischen und psychomotorischen Angeboten, das Vorlesen und Nacherzählen von Geschichten und Märchen, das Erfinden und Aufschreiben eigener Geschichten, das gemeinsame Spielen und aufeinander Hören, sowie das Erfinden und Aufzeichnen von Hörspielen sind nur einige Beispiele für eine kind- und entwicklungsorientierte sprachliche Bildung in allen Bildungsbereichen.



Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern und Mitarbeiterinnen sind wichtige Bündnispartner im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes, deshalb stehen miteinander Fördern und Begleiten im Vordergrund der pädagogischen Arbeit. In den Kindertageseinrichtungen werden verschiedene Angebote für Eltern und ihre Kinder zum Thema Sprachbildung angeboten, wie z.B. themenorientierte Nachmittage, gemeinsame Spielaktionen und interkulturelle Vorlesestunden.

Mehrsprachigkeit

Die Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben-Ezer begegnen den unterschiedlichen Muttersprachen der Kinder mit Respekt und Wertschätzung. Die Weiterentwicklung der Erstsprache wird auch in der Kita unterstützt. Die interkulturelle und sprachliche Vielfalt prägt das Erscheinungsbild der Einrichtungen und ist ein wichtiger Bestandteil des Profils des alltäglichen miteinander Lernens und Lebens.